Interview mit Eszter Varga

von Jürgen Schmidt

JS: Herzlichen Glückwunsch Frau Varga zu ihrem ersten Saisonsieg.
ESZTER VARGA: Danke. Es war ja überhaupt erst mein 5. Sieg in Deutschland.
Übrigens scheinen sie mir Glück zu bringen, denn wenn sie auf der Bahn sind und mich mit ihrer Kamera verfolgen, dann gewinne ich.

JS: Danke, Danke. Dann warten wir mal ihre weiteren Starts ab, ob ich mich zum „Glücksschwein" eigne. Aber jetzt zum Rennen. Der Richterspruch sagt „Leicht". War es auch so einfach?
ESZTER VARGA: Eigentlich schon. Niemand wollte an die Spitze und da habe ich zeitig die Führung übernommen und sicher bis ins Ziel verteidigt. Im übrigen gehörte mein Pferd *Nunzio* auch zu den Favoriten des Rennens. Unter Henk Grewe hatte er in seinen beiden Saisonstarts schon Platzgeld gewonnen.

JS: Wem gehört das Pferd?
ESZTER VARGA: Das Pferd gehört dem Stall Philippos und die Besitzer waren heute auf der Bahn und haben sich natürlich sehr gefreut.

JS: Der Trainer des Pferdes ist Axel Kleinkorres, an dessen Stall sie auch arbeiten.
ESZTER VARGA: Ja. Nach Anstellungen bei Peter Rau in Gütersloh und Ertürk Kurdu in Düsseldorf kam ich nach Neuss an den Stall von Kevin Woodburn und von dort vor 4 Jahren zu Axel Kleinkorres. Ich fühle mich sehr wohl dort und Herr Kleinkorres und ich haben die gleiche Wellenlänge was das Pferdetraining betrifft. Er lässt mich ziemlich selbstständig arbeiten und er vertraut mir. Wir haben auch ziemlich ähnliche Vorstellungen. Das gefällt mir alles sehr dort.
Leider sind wir alle am Stall im Moment sehr betroffen, denn ich habe vor 2 Stunden erfahren, dass eines unserer Spitzenpferde *König Speed* in Baden-Baden einen Niederbruch erlitten hat.

JS: In welchem Ort sind sie geboren?
ESZTER VARGA: Nicht in einem Ort, sondern in dem Ort in Ungarn. In Budapest. Wie die meisten Ungarn (sie lacht).

JS: Wo leben Sie?
ESZTER VARGA: Ich wohne in Neuss zusammen mit meinem Lebensgefährten Philipp Müller, der auch Rennreiter ist und bei Hein Bollow seine Lehre gemacht hat.

JS: Sie haben eine gemeinsame Tochter?
ESZTER VARGA: Ja, die Josefine. Sie ist 4 Jahre und sehr wissbegierig. Sie steckt ihre kleine Nase in alle Ecken des Trainingsstalls und ist der Liebling von allen. Sie haben sie doch bestimmt schon gesehen.

JS: Natürlich, sie ist, wenn schon zu übersehen, dann doch nicht zu überhören und plappert immer munter drauflos. Ein kleiner Sonnenschein. Aber zurück zum Reiten. Haben sie schon in Ungarn geritten?
ESZTER VARGA: Wie bei fast allen Mädchen hat es mit den Ponys angefangen. Ich habe auch meine Reitausbildung in Ungarn gemacht, habe aber inzwischen auch eine deutsche Lizenz.

JS: Ihre Familie.....
ESZTER VARGA: .....ist eigentlich nicht sehr rennsportbegeistert. Ich habe 2 Brüder und keiner hat mit Pferden zu tun. Das Interesse für Galopprennen ist nur wegen mir ein wenig vorhanden.

JS: Wo sind sie denn schon geritten?
ESZTER VARGA:In Deutschland überwiegend auf den westdeutschen Rennbahnen, aber auch schon in München und in Hamburg während des Derby-Meetings. Vor meiner deutschen Zeit habe ich natürlich Rennen in Ungarn, aber auch in Österreich bestritten.

JS: Haben sie auf dem Reitersektor irgendein Vorbild?
ESZTER VARGA: Nein eigentlich nicht. Man kann sowieso keinen Stil kopieren und muss seinen eigenen Rennreiterweg gehen. Aber die Art und Weise wie z.B. Eduardo Pedroza oder Adrie de Vries reiten und ihre Rennen gestalten, die finde ich schon gut.

JS: Welches Gewicht können sie reiten?
ESZTER VARGA: So 57 kg, viel weniger geht bei meiner Größe von 1,70m nicht. Im Sommer vielleicht 56 kg, aber im Winter habe ich schon meine Probleme.

JS: Was halten sie von der Reitorder?
ESZTER VARGA: Wenn ich für Herrn Kleinkorres reite, dann ist es einfach. Da kenne ich alle Pferde, habe sie schon im Training geritten und weiß welchen Rennverlauf sie brauchen. Bei fremden Pferden ist natürlich eine Order wichtig und an die sollte man

sich auch halten. Allerdings sind viele Rennverläufe anders als man vorher dachte und dann ist der Instinkt und die Intelligenz des Reiters gefragt. Da trennt sich dann die reiterliche Spreu vom Weizen.

JS: Jeder weiß wie gefährlich der Galopprennsport sein kann. Wie sieht es bei Ihnen aus?
ESZTER VARGA: Gott sei Dank habe ich bisher noch keine ernsten Verletzungen gehabt. Allerdings musste ich im Vorjahr zweimal im Rennen absteigen, wobei der Sturz in Köln hinter dem Ziel erfolgte. Ich kam erst auf der Krankenstation wieder zu Bewusstsein und hatte keine Ahnung was passiert war.
Laut Zeugen hat mein Pferd einen plötzlichen Nicker gemacht. Der kam wohl für mich überraschend und ich bin runtergefallen. Generell halte ich es wie alle Reiterkollegen, man hört irgendwann auf die Absteiger zu zählen.

JS: Was halten sie von Hindernisrennen?
ESZTER VARGA: Das ist alles eine Frage der Vorbereitung. Wenn die Pferde gut eingesprungen sind, dann ist es für sie nicht viel gefährlicher als Flachrennen. In Ungarn gibt es viele Hindernispferde und ich habe 3mal in der Woche mit ihnen über Hürden und Hindernisse trainiert.

JS: Interessieren sie sich für andere Sportarten?
ESZTER VARGA: Nicht wirklich. Früher war ich einmal sehr im Duathlon (Laufen, Radfahren, Laufen) aktiv, aber jetzt nicht mehr.

JS: Haben sie Hobbys?
ESZTER VARGA: Mein Hobby ist mein Beruf. Für sonstige Aktivitäten ist an einem kleinen Rennstall wenig Zeit. Und Familie habe ich schließlich auch.

JS: Vielen Dank Frau Varga, dass sie sich direkt nach ihrem Sieg die Zeit für unsere kleine Plauderei genommen haben.
ESZTER VARGA: Bitte, gerne.